

Pressemeldung

Presse- und Informationsstelle

Leitung: Susanne Büllesbach

Prinzregentenstraße 14
80538 München

Postanschrift:
80535 München

Telefon: 0 89/21 98 - 90010
Fax: 0 89/21 98 - 90099
<http://www.bezirk-oberbayern.de>
16. Juli 2010

Immer mehr Menschen brauchen Soforthilfe bei psychischen Krisen

Depressionen und Angststörungen liegen an erster Stelle. Beim Fachtag des Bezirks Oberbayern wurden die Folgen dieser Entwicklung diskutiert

Immer mehr Menschen in München und Oberbayern benötigen schnelle Hilfe, weil sie sich in einer psychischen Krise befinden. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Betroffenen, die telefonisch oder persönlich den Krisendienst Psychiatrie München in Anspruch genommen haben, um fast ein Drittel gestiegen. Ähnliche Entwicklungen gibt es auch in anderen bayerischen Bezirken.

Bei einem Fachtag zur psychiatrischen Krisenversorgung in den Räumen des Bezirks Oberbayern berichteten Experten des Münchner Krisendienstes jetzt über Entwicklungen und Erfahrungen beim Aufbau und der täglichen Arbeit des Dienstes. Demnach verzeichnete der Dienst im Jahr 2009 9540 Telefonkontakte. Im Jahr zuvor waren es noch 7040. Rund 790 Mal waren die Mitarbeiter 2009 zu Einsätzen und persönlichen Beratungen bei Betroffenen vor Ort (2008: rund 620 Mal).

Grund für die deutliche Steigerung der Einsätze sei neben dem höheren Bekanntheitsgrad des Krisendienstes vor allem die Zunahme psychischer Probleme in der Gesellschaft insgesamt, berichtete Simone Eiche vom Leitungsteam des Krisendienstes. So bekomme der Notfalldienst unter anderem die immer stärkere psychische Belastung Beschäftigter am Arbeitsplatz zu spüren: „Wir registrieren zunehmend Anrufe von Menschen, die zuvor noch nie etwas mit einem Psychiater oder der Psychiatrie zu tun hatten.“ Am meisten litten die Hilfesuchenden unter Depressionen und Angststörungen. In anderen bayerischen Bezirken gebe es ähnliche Entwicklungen, hieß es am Fachtag. „Wir verzeichnen ähnliche Steigerungsraten wie in München“, sagte Heiner Dehner, Geschäftsführer des Krisendienstes Mittelfranken.

Bei der Tagung diskutierten die Teilnehmer Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Krisenversorgung – insbesondere auf dem Land. Auch dort steigt der Bedarf stetig. „Der Bezirk wird daher zusammen mit anderen möglichen Kostenträgern den Aufbau eines Krisendienstes in den ländlichen Regionen Oberbayerns ausloten“, kündigte Oberbayerns Bezirkstagspräsident Josef Mederer an. Mederer schloss eine Ausweitung des Angebots auf die Landkreise nicht aus. „Allerdings müssen dann die

anderen Träger bei der Finanzierung viel stärker mit ins Boot – etwa die Krankenkassen.“ Beim Krisendienst Psychiatrie München trägt der Bezirk gut 80 Prozent der Kosten, den Rest die Stadt München (siehe Info-Text).

Neben der flächendeckenden Versorgung auf dem Land hielten Experten und Angehörige von Betroffenen auf dem Fachtag vor allem eine 24-Stunden-Bereitschaft des Krisendienstes für wünschenswert. „Psychische Krisen richten sich nicht nach Öffnungszeiten“, betonte Michael Welschhold, ärztlicher Leiter des Münchner Krisendienstes. Nachholbedarf gebe es darüber hinaus bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen. So hätten immer mehr junge Menschen psychische Probleme. Es gebe aber deutlich weniger Hilfsangebote als bei Erwachsenen, auf die der Krisendienst verweisen könne – etwa psychiatrische Praxen für Kinder und Jugendliche.

Der Bedarf an psychiatrischer Krisenversorgung wachse in allen Bereichen, betonte daher Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Eine Ausweitung des Krisendienstes kann aber nur gelingen, wenn die Kosten künftig auf mehrere Schultern verteilt werden.“

Info-Text: Krisendienst Psychiatrie München

Den Krisendienst Psychiatrie München gibt es seit 2007. Die Mitarbeiter stehen Menschen in psychischen Krisen an sieben Tagen die Woche von 9 bis 21 Uhr zur Verfügung. Sie beraten die Betroffenen am Telefon und vermitteln sie gegebenenfalls an andere Hilfsstellen weiter. Bei akuten Krisen, in denen die telefonische Beratung nicht ausreicht, hilft der Krisendienst vor Ort. Dafür stehen im Stadtgebiet München mobile Einsatzteams bereit, an denen auch vier Sozialpsychiatrische Dienste beteiligt sind. Die Teams können Betroffene in der Regel innerhalb von 60 Minuten aufsuchen und qualifizierte Soforthilfe leisten. Finanziert wird der Krisendienst größtenteils vom Bezirk Oberbayern. Die Stadt München übernimmt einen Sachkostenanteil. Neben München gibt es in Bayern Krisendienste in Nürnberg/Mittelfranken, Bayreuth, Regensburg und Würzburg. Der Krisendienst Psychiatrie München ist telefonisch erreichbar unter 089/72 95 96 0. Internet: www.krisendienst-psychiatrie.de.

Ansprechpartnerin für die Presse beim Krisendienst Psychiatrie München:

Simone Eiche, Tel.: 089/72 95 96 22, Mail: leitstelle2@atriumhaus-muenchen.de

Kontakt für die Medien beim Bezirk Oberbayern: Dr. Andreas Jalsovec, Pressestelle,

Tel.: 089/2198-90011, Fax: 089/2198-90099, E-Mail: andreas.jalsovec@bezirk-oberbayern.de